



Konzeption

Kindergarten & Krippe Hundham e.V. „Wilde Wiese“



Hundham/Fischbachau

Stand: Juli 2025

Träger: Kindergarten Hundham e.V.

Kindertagesstätten

Kindergarten Hundham „Wilde Wiese“
Rathausweg 1
83730 Fischbachau
Tel: 08028-2580
Leitung: Sonja Auer

Kinderkrippe Hundham „Wilde Wiese“
Leitzachtalstr. 208
83730 Fischbachau
Tel: 08028-9050734
Leitung: Sonja Auer

Kindergarten Hundham e.V.
Haus für Kinder
Rathausweg 2
83730 Fischbachau
Tel: 08028-9028935
Leitung: Sonja Auer

Postadresse

Kindergarten Hundham e.V.
Rathausweg 1
83730 Fischbachau
1. Vorstand Melanie Sprenger
Tel: 08028-2580
Fax: 08028-905264
Email: info@kindergarten-hundham.de
Büro Verein/Verwaltung: Tel. 08028 9041984
Email: buero@kindergarten-hundham.de
Öffnungszeiten Büro: Montag-/Dienstag-Vormittag

www.kindergarten-hundham.de

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor.....	S 5
1.1. Die Trägerschaft – der Verein.....	S 5
1.2. Gesetzliche Grundlagen.....	S 7
1.3. Kurzbeschreibung.....	S 7
1.4. Aufnahmekriterien.....	S 8
1.5. Öffnungszeiten und Schließzeiten.....	S 11
1.6. Übersicht Gruppen.....	S 12
2. Das Bild vom Kind.....	S 13
3. Die Rolle der Erzieherin.....	S 13
4. Pädagogische Schwerpunkte unserer Arbeit.....	S 14
4.1. Besonderheiten des pädagogischen Ansatzes.....	S 14
4.2. Stellenwert des Spiels.....	S 14
4.3. Natur- und Waldpädagogik.....	S 15
4.4. Projektarbeit.....	S 15
4.5. Vorbereitung auf die Schule.....	S 15
4.6. Weitere Förderbereiche.....	S 17
5. Methodische Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele	S 19
5.1. Werteorientierung und Religiosität.....	S 19
5.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte.....	S 19
5.3. Kommunikation.....	S 20
5.4. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien.....	S 20
5.5. Mathematik.....	S 21
5.6. Naturwissenschaft und Technik.....	S 21
5.7. Umweltbildung und -erziehung.....	S 22
5.8. Ästhetik, Kunst und Kultur.....	S 22
5.9. Musik.....	S 23
5.10. Bewegung Rhythmik, Tanz und Sport.....	S 23
5.11. Gesundheitserziehung.....	S 24

6. Einzelne Bereiche der Kita.....	S 25
6.1. Unsere Kreativbereiche.....	S 25
6.2. Das Element Wasser.....	S 25
6.3. Unsere Werkstatt.....	S 26
6.4. Unser Töpferraum.....	S 26
6.5. Unsere Bücherei.....	S 26
6.6. Unser Mittagessen.....	S 27
7. Kinderschutz.....	S 27
8. Qualitätssicherungsmaßnahmen.....	S 28
9. Integrative Plätze.....	S 28
10. Krippengruppen.....	S 29
10.1. Betreuungsplätze, Betreuungszeiten, Räume.....	S 29
10.2. Eingewöhnungszeit	S 29
10.3. Ein Tag in der Krippe.....	S 30
11. Zusammenarbeit.....	S 31
11.1. im Team.....	S 31
11.2. mit den Eltern.....	S 32
11.3. mit dem Elternbeirat.....	S 32
11.4. mit dem Träger.....	S 32
11.5. mit anderen Institutionen/Öffentlichkeitsarbeit.....	S 33
12. Impressum.....	S 34

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

1.1. Die Trägerschaft – der Verein

Der Träger der Einrichtung ist der Verein „Kindergarten Hundham e.V.“, welcher 1970 als gemeinnütziger Verein gegründet wurde und bis heute aus ca. 300 Mitgliedern besteht. Er hat als Ziel, den Kindergarten/Krippe Wilde Wiese zu erhalten, zu verwalten und zu unterstützen, um eine bestmögliche Förderung und Begleitung aller Kindergarten/Krippenkinder zu ermöglichen.

Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern, die den Verein ehrenamtlich vertreten, und die während der Hauptversammlung im Oktober jeweils für zwei Jahre aus der Mitgliedschaft/Elternschaft gewählt werden.

Aufgaben des Vorstandes

- Den Kindergarten nach außen zu vertreten;
- Entscheidungen, die den Kindergartenverein betreffen, zu fällen und danach zu handeln;
- Die Verwaltung des Kindergartens zu gewährleisten und zu überprüfen;
- Dafür zu sorgen, dass anfallende Tätigkeiten des täglichen Geschäfts erledigt werden;
- Gute Kommunikation und Vertrauen zwischen Verein und Angestellten zu pflegen
- Öffentlichkeitsarbeit zu leisten;
- Transparenz zwischen Vorstand und dem Rest des Vereins zu fördern;
- Bei Kindergartenveranstaltungen und -festen zu helfen;
- Freundlichkeit und Offenheit nach außen zu tragen.

Kindergartenleitung, Erzieherinnen, Elternbeirat und Vorstand treffen sich regelmäßig, um Aktuelles zu besprechen.

Finanzierung/Spenden

Die notwendigen Mittel für die Ausgaben des Vereins werden aufgebracht durch die Zuschüsse von staatlicher und kommunaler Seite, durch die Erziehungsbeiträge der Eltern, durch die Beträge der Mitglieder sowie durch die Erlöse aus den Veranstaltungen (Sommerfest, St. Martinsfest).

Bisher ist es dem Verein, der auch der Träger ist, gelungen, bei aktuell mehr als 30 Angestellten durch hohes Engagement im Verein zu dessen Erhalt und seiner Weiterentwicklung beizutragen. Diese Verdienste haben es dem Verein über die Jahre ermöglicht, besondere Sachen anzuschaffen.

So ist es auch erforderlich, dass sich die Eltern der Kindergarten/Krippenkinder im Rahmen einer Mitgliedschaft aktiv in das Vereinsgeschehen einbringen. Erfreulich ist, dass eine Vereinsmitgliedschaft oftmals über die Zeit der Kindergartenzugehörigkeit hinausgeht.

Der Kindergarten Hundham e.V. ist aber auch auf private Spenden angewiesen. Sie können die Arbeit für unsere Kindertageseinrichtungen finanziell unterstützen, indem Sie Mitglied des Vereins werden. Mitgliedsbeiträge sind ebenso wie Spenden an den Verein steuerlich absetzbar. Wir sind für jede Hilfe dankbar.

Kindergarten Hundham e.V.

Raiffeisenbank Hundham

IBAN: DE18 7016 9598 0001 9541 99

BIC: GENODEFF1MIB

Der Kindergartenverein bedankt sich bei allen Helfern und Spendern, die bei der Errichtung, den Umbauten, den Aktivitäten und Festivitäten über all die Jahre tatkräftig und finanziell geholfen haben und ihn hoffentlich weiterhin unterstützen werden.

1.2. Gesetzliche Grundlagen

Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) und der Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan (BEP) schaffen gesetzliche Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich die Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Kindertagesstätte und Kinderkrippe gestaltet.

1.3. Kurzbeschreibung

Unser Kindergarten liegt in ländlicher Umgebung inmitten des zur Gemeinde Fischbachau zählenden Ortsteils Hundham. Das Waldgebiet mit Schutzhütte ist ca. 15 „Kinder-Gehminuten“ entfernt. Unser Einzugsgebiet reicht von Wörnsmühl über den Auerberg bis nach Fischbachau mit dem Ortsteil Aurach.

Unsere Einrichtung besteht aus **drei Häusern** und bietet Platz für insgesamt

- 4 Kindergartengruppen, je mit max. 25 Kindern (im Alter von drei Jahren bis Schuleintritt)
- 1 Waldgruppe mit max. 17 Kindern (im Alter von drei Jahren bis Schuleintritt)
- 3 Krippengruppen, je mit max. 12 Kindern (im Alter von 1 bis 3 Jahren)
- 1 gemischten Gruppe mit 12 bis 18 Kindern für alle Altersgruppen

Der Kindergarten im **Rathausweg 1** bietet Platz für insgesamt 3 Kindergartengruppen, je mit max. 25 Kindern, plus einer Waldgruppe (Naturgruppe) mit max. 17 Kindern. Jeder Kindergartengruppe stehen ein Gruppenraum mit Intensivraum, ein Waschraum und eine Garderobe zur Verfügung. Den natürlichen Bewegungsdrang können die Kinder im Turnraum im Keller entfalten. Ein Töpferraum mit Brennofen, ein Materiallager sowie die Bücherei im Keller werden von jeder Gruppe zu gezielten Angeboten genutzt.

Das „Haus für Kinder“ im **Rathausweg 2** bietet Platz für eine weitere Kindergartengruppe mit max. 25 Kindern, einer Krippengruppe mit max. 12 Kindern, einer gemischten Gruppe mit max. 18 Kindergartenkindern/oder max. 12 Krippenkindern. Zu den Räumlichkeiten zählen neben den für jede Gruppe zur Verfügung stehenden Gruppenraum mit Waschraum und Garderobe, eine Behindertentoilette, ein Mehrzweckraum bzw. Turnraum, eine Küche mit Speisesaal, ein Therapieraum, zwei Dachterrassen, sowie einem Trägerbüro.

Die Krippe 1. OG der **Leitzachtalstr. 208** bietet Platz für zwei Krippengruppen, je mit max. 12 Kindern. Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum mit Schlafmöglichkeit bzw. Schlafraum sowie einem Waschraum und einer Garderobe.

Das Außengelände ist großzügig bemessen und wird vom Kindergartenpersonal naturnah gestaltet. Es bietet für Krippen- und Kindergartenkinder altersentsprechende Möglichkeiten und Anreize zum Spiel im Freien. Dazu nutzen sie den Kletterturm, die Rutschen, verschiedene Schaukeln, den Sandkasten sowie unsere Wasserspielanlage. Alle Gestaltungselemente im Außenbereich sollen gleichzeitig als didaktisches Mittel zur Förderung des Natur- und Umweltbewusstseins, sowie zum Erfahren der Schönheit und Zweckmäßigkeit unserer Natur dienen.

1.4. Aufnahmekriterien (Gültig ab Februar 2025 / Stand: 21. Juli 2025)

In den Kindergarten/Kinderkrippe dürfen nur Kinder aufgenommen werden, wenn mindestens ein Elternteil, ein Erziehungsberechtigter oder ein Pflegeelternteil für die Dauer des Aufenthalts Mitglied im Kindergartenverein Hundham e.V. ist. Ausnahmen bei Kindern, die durch das Jugendamt vermittelt werden, können durch den Vorstand genehmigt werden. Die Anmeldung wird im Gemeindeblatt, auf der eigenen Homepage und/oder durch die örtliche Presse mitgeteilt. Die Anmeldung läuft über das landkreisweite Online-Portal „Little Bird“. Die Warteliste wird jeweils zum Anmeldetag neu begonnen.

Der Kindergarten/lange Kinderkrippe ist von 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet, der Kindergarten am Freitag von 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr, die lange Kinderkrippe von 7:00 Uhr bis 14:30 Uhr. Die kurze Kinderkrippe ist Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr geöffnet. Es gibt mindestens 30 Tage Schließzeit pro Kindergartenjahr. Die Zahlung der Monatsbeiträge läuft über 12 Monate.

Eine Aufnahmebeurteilung erfolgt durch den Vorstand und der Kindergartenleitung. Bei Sondersituationen, die hier nicht genannt wurden, kann der Vorstand eine Sondereinstufung durch einfache Mehrheit beschließen.

Aufnahmeregeln für den Kindergarten

Es werden ausschließlich Plätze für Buchungen von fünf Tagen in der Woche vergeben. Mittagessen können individuell gebucht werden.

Mindestalter: Der dritte Geburtstag muss am 01.09. des gleichen Jahres erfolgt sein.

Reihenfolge der Aufnahme-Einstufungen:

1. Der erste Wohnsitz des Kindes befindet sich zu Beginn des Kindergartenjahres in der Gemeinde Fischbachau;
2. Kinder der Angestellten des Kindergartens/der Krippe;
3. Integrationskinder (max. neun Kinder im gesamten Kindergarten);
4. Vorschulkinder (5/6 Jahre), nach Alter;
5. Kinder von Eltern mit beruflichen oder sozialen Besonderheiten (Formular, strenge Kriterien);
6. Kinder aus der Kinderkrippe (max. 20% der freien KIGA- Plätze), wenn ein Bedarf wegen beruflichen oder sozialen Besonderheiten nachgewiesen werden kann (Formular);
7. Vierjährige Kinder, nach Alter, (die ältesten Kinder zuerst);
8. Geschwisterkinder, deren Geschwister noch in den Kindergarten gehen;
9. dreijährige Kinder, nach Alter;
10. Kinder im Kindergartenalter aus den umliegenden Gemeinden nach Alter (die ältesten Kinder zuerst).

Angemeldete Kinder, die keinen Platz erhalten haben, werden auf einer Warteliste nach oben genannten Kriterien geführt und benachrichtigt, sobald sich innerhalb des Kindergartenjahres ein freier Platz ergibt. Zum Start der nächsten Anmeldung über das Online-Anmeldeportal verfällt diese Warteliste und die Kinder müssen neu angemeldet werden.

Aufnahmeregeln für die Kinderkrippe (kurz+lang)

Es werden ausschließlich Plätze für Buchungen von fünf Tagen pro Woche vergeben. Geteilte Plätze (zwei bis drei Tage pro Woche) sind nur möglich, wenn ein passendes Partnerkind vorhanden ist.

Mindestalter: ca. zwölf Monate bis max. zwei Jahre 11 Monate (Stichtag ist der 01.09., d.h. das Kind darf am 01.09. noch nicht drei Jahre alt sein)

1. Der erste Wohnsitz des Kindes befindet sich zu Beginn des Krippenjahres in der Gemeinde Fischbachau;
2. Kinder der Angestellten des Kindergartens/der Krippe;
3. Kinder von Eltern mit beruflichen oder sozialen Besonderheiten (Formular);
4. Älteste Kinder zuerst
5. Geschwisterkinder, deren Geschwister noch in den Kindergarten oder die Kinderkrippe gehen;
6. Kinder, die fünf Tage pro Woche gebucht sind;
7. Kinder, die zwei bis drei Tage pro Woche gebucht sind;
8. Kinder, im Krippenalter aus den umliegenden Gemeinden nach Alter (die ältesten Kinder zuerst)

Angemeldete Kinder, die keinen Platz erhalten haben, werden auf einer Warteliste nach oben genannten Kriterien geführt und benachrichtigt, sobald sich innerhalb des Kindergartenjahres ein freier Platz ergibt. Zum Start der nächsten Anmeldung über das Online-Anmeldeportal verfällt diese Warteliste und die Kinder müssen neu angemeldet werden.

Eine Anmeldung für ungeborene Kinder ist nicht möglich.

1.5. Öffnungszeiten, Schließzeiten und Gebühren

Öffnungszeiten:

Unsere Häuser sind von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr, freitags bis 14.00 Uhr geöffnet.

Bring- und Abholzeiten:

Die Kinder sollten bis spätestens 8.30 Uhr im Kindergarten/Krippe sein, damit alle gemeinsam den Tag beginnen können

Kindergarten Abholzeiten: ab 12.30 Uhr

Krippe Abholzeiten: Kurze Krippe: ab 12.00 Uhr bis spätestens 12.30 Uhr
Lange Krippe: von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Die Krippenkinder können während der Schlafenszeit von 12.30 – 14.00 Uhr nicht abgeholt werden.

Schließtage:

Der Kindergarten kann bis zu 30 Tage im Jahr schließen, darüber hinaus kann die Einrichtung weitere 5 Tage wegen Teamfortbildungsmaßnahmen geschlossen bleiben. Eingeschränkter Betrieb mit Öffnung von nur einer Gruppe wird in bedarfsarmen Zeiten während der Schulferien angeboten.

Die Schließzeiten sind voraussichtlich:

Weihnachten bis Neujahr
Sommerferien: 4 Wochen im August
evtl. Brückentage

Die Schließtage werden jedes Jahr nach Absprache mit dem Träger neu festgelegt und rechtzeitig bekannt gegeben.

Gebühren:

Die Gebühren richten sich nach der jeweils gültigen Gebührensatzung des Kindergartenvereins Hundham und können auf der Homepage www.kindergarten-hundham.de aktuell abgefragt werden.

1.6. Übersicht Gruppen

Die Kindergarten-Kinder werden in altersgemischte Gruppen eingeteilt, welche nach den Farben gelb, rot, blau, grün und orange benannt werden.

Die **Gelbe Gruppe**

betreut im Kindergarten am Rathausweg 1 im Erdgeschoss bis zu 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

In der **Grünen Gruppe**

im Kindergarten am Rathausweg 1 im Erdgeschoss werden bis zu 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut.

In der **Roten Gruppe**

im Kindergarten am Rathausweg 1 im 1. OG werden bis zu 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut.

Die **Blaue Gruppe**

betreut im Haus für Kinder am Rathausweg 2 im Erdgeschoss bis zu 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

Die **Orange Gruppe**

ist unsere gemischte Gruppe im Haus der Kinder am Rathausweg 2 im 1. OG. Dort werden bis zu 18 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren betreut.

Unsere Krippengruppen bieten 36 Plätze für die Jüngsten (1 bis 3 J.) an.

Die **Türkise Gruppe**

im Haus für Kinder am Rathausweg 2 im 1. OG ist unsere „lange Gruppe“ in der 12 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren betreut werden.

In der **Weißten Gruppe** im Gebäude der Leitzachtalstr. 208 im 1. OG ist Platz für 2 Krippengruppen. Hier finden 24 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren ihren Platz.

2. Das Bild vom Kind

Das Kind soll Akteur seiner eigenen Entwicklung sein. Einen wichtigen Rahmen dazu bildet bei uns die Eingewöhnungszeit. Jedes Kind bekommt dafür so viel Zeit, wie es benötigt.

Wir bieten vielfältige Möglichkeiten und Bedingungen, damit das Kind Schöpfer seiner Umwelt wird. Das Kind hat das Bedürfnis, seine Welt zu erforschen und zu begreifen. Es will sich sprachlich äußern, eigenständig tätig sein und ist bereit, etwas zu lernen.

Wir schaffen Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten und geben Hilfestellungen, Informationen zu verstehen, gedanklich zuzuordnen und in Beziehung zueinander zu setzen.

Das Kind ist Gestalter seiner Entwicklung. Wir sehen das Kind, das kreativ und selbständig ist, das Zuneigung, Gefühle und den Wunsch etwas zu lernen, auszudrücken vermag. Es braucht Freiheit in der Wahrnehmung, aber ebenso Anleitung und Hilfe zur Strukturierung seiner Wahrnehmung.

Die Pädagogen stehen nicht über dem Kind, sondern hinter ihm, beobachten, beraten, begleiten es und lassen Fehler zu. Wir gehen mit dem Kind in Interaktion, bewahren die Freude am Spiel, am Tun, am Erzählen, Denken, Lernen, Verstehen und seiner Kreativität.

Wir lassen das Kind – Kind sein

3. Die Rolle der Erzieherin

Die Erzieherin nimmt die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Kinder ernst und macht sie zum Ausgangspunkt ihrer Arbeit. Durch das tägliche Miteinander, die gemeinsamen Überlegungen und Unternehmungen ist es möglich, individuelle Bedürfnisse herauszukristallisieren. Durch gezielte Einzelbeobachtung werden der aktuelle Entwicklungsstand und die nötige Förderung ermittelt.

In erster Linie sind die Erzieherinnen Partner und Vertrauenspersonen der Kinder. Sie leben und lernen gemeinsam mit den Kindern, begleiten sie in ihrer Entwicklung und schaffen Bedingungen zur aktiven Teilnahme am Gruppenalltag. Um den Kindergarten als einen Ort qualitätsorientierter Pädagogik zu gestalten, erweitern die Erzieherinnen kontinuierlich ihr Fachwissen.

4. Pädagogische Schwerpunkte

In den ein bis drei Jahren der Kindergartenzeit versuchen wir die Kinder zu den folgenden drei Punkten zu befähigen:

- für sich selbst verantwortlich zu denken, zu handeln und zu entscheiden (Ich-Kompetenz);
- soziale und gesellschaftliche Sachverhalte erfassen zu können; Toleranz, Achtung und Verantwortung gegenüber sich selbst und anderen zu entwickeln (Sozialkompetenz);
- dass die Kinder sich die sachlichen Bereiche der Umwelt erschließen können und dabei urteils- und handlungsfähig sind (Sachkompetenz).

4.1. Besonderheiten des pädagogischen Ansatzes

Die Erzieherin leitet ihre Ziele und Inhalte aus der Analyse des konkreten Entwicklungsstandes des Kindes und der Kindergruppe ab.

Kinder lernen in realen Lebenssituationen. Erlebnisse und Fragen der Kinder werden aufgegriffen und Gegenstand des Gruppenlebens. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, Erlebtes zu verstehen und aufzuarbeiten.

Eine anregungsreiche Umgebung fördert die Lust der Kinder am Entdecken und Experimentieren. So erschließen sie nach und nach unsere Einrichtung und das Umfeld des Kindergartens. Begleitet wird diese Eigenschaft durch gruppenübergreifende Angebote.

Wir sind weltanschaulich nicht gebunden.

4.2. Stellenwert des Spiels

Das Spiel ist für die Entwicklung der Kinder eine wichtige Voraussetzung. Hier setzt sich das Kind aktiv mit seiner Umwelt auseinander und entwickelt geistige und körperliche Fähigkeiten. Ausdauer, Konzentration und die Bereitschaft, sich anzustrengen bilden sich dadurch immer mehr aus.

Das Kind baut soziale Beziehungen auf, übt sich darin, Absprachen zu treffen, Rücksicht auf andere zu nehmen und von anderen zu lernen. Wir schaffen für unsere Kinder einen angemessenen Spielraum für freies und angeleitetes Spiel.

Durch gezielte Beobachtungen erfahren wir, welche Bedeutung bestimmte Themen, Rollen, Gegenstände oder Figuren für die Kinder haben. Die Erzieherinnen stellen Material, Raum und Zeit zur Verfügung, oder geben Impulse, aber allein die Kinder bestimmen den Verlauf eines Spielprozesses.

4.3. Natur- und Waldpädagogik

Regelmäßige Waldtage sind fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Erlebnisorientiertes Lernen, das Erleben mit allen Sinnen. Eine Wertschätzung und Achtung für die Natur entwickeln und ökologische Zusammenhänge zu erkennen, ist uns dabei wichtig.

Naturerfahrungen stärken die motorischen Fertigkeiten, die Sprache, das Selbstvertrauen, das soziale Miteinander, sowie die Phantasie, Kreativität und die Entdeckerfreude.

Eine großzügige, wohnliche Schutzhütte dient als Ausgangspunkt für die Streifzüge in den Wald und ist die Schutzunterkunft bei extremer Wetterlage

Ziele der Natur- und Waldpädagogik:

- Stabile Gesundheit durch viel Bewegung an der frischen Luft;
- Gezielte Schulung der sinnlichen Wahrnehmung;
- Unmittelbares Naturerlebnis und erste Erfahrungen zum Umweltschutz;
- Anleitung zu Fantasie und Kreativität;
- Sozialerziehung und Vorbereitung auf die Schule

Für das pädagogische Personal werden regelmäßig Fortbildungen angeboten.

4.4. Projektarbeit

Projektarbeit ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Projekte entstehen auf verschiedene Art und Weise. So können sie sich spontan aus einer bestimmten Situation heraus ergeben, sie entwickeln sich aus einer Idee oder werden von der Erzieherin initiiert.

Die Thematik orientiert sich an den Interessen der Kinder. Die Planung, Durchführung und Auswertung erfolgt gemeinsam mit den Kindern und allen anderen Projektbeteiligten. Kreativität und Phantasie entwickeln sich. Die Kinder können sich erproben und erfassen Zusammenhänge mit all ihren Sinnen.

4.5. Vorbereitung auf die Schule

Im letzten Kindergartenjahr steht das prozessorientierte Arbeiten im Vordergrund. Der Fokus der pädagogischen Arbeit liegt auf dem individuellen Lernprozess des Kindes, nicht auf dem Erreichen eines bestimmten Ergebnisses.

Wir unterstützen und begleiten die Kinder in ihren Entwicklungsschritten, erkennen ihre Interessen und Bedürfnisse und fördern das eigenständige entdecken, forschen und Lernen.

Kinder lernen vor allem durch Beobachten, Experimentieren, Nachahmen und Spielen. Dies geschieht durch alle Sinne.

Durch Förderung der Sinne zur Schulfähigkeit

- Der Gleichgewichtssinn wirkt durch die Bewegung auf den Gehörsinn ein. Der Gehörsinn ist ausschlaggebend für das Kurzzeitgedächtnis (hören, abspeichern, abrufen).
- Der Gleichgewichtssinn hat Einfluss auf den Sehsinn. Nur wenn das Gleichgewicht stimmt, können die Kinder in der Zeile, auf der Linie schreiben.
- Nur wer rückwärts gehen kann, ist auch fähig, rückwärts zu rechnen.
- Die Körperwahrnehmung (Tastsinn) ist wichtig, um oben, unten, links und rechts zu unterscheiden.
- Nur wer sich selbst richtig spürt, kann Raum erfahren, kann Buchstaben und Formen richtig schreiben.

Im letzten Kindergartenjahr treffen sich die Vorschulkinder regelmäßig, arbeiten gemeinsam an mathematischen Themen wie „sortieren / klassifizieren“, „messen und wiegen“, „Zahlen, Formen, Muster“, „Geometrie“, „Grafische Darstellung“, „Statistik“, sowie an sprachlichen Themen, um den Wortschatz zu erweitern, das Sprachverständnis zu fördern und Kommunikationsfähigkeit zu entwickeln. In den einzelnen Gruppen finden unterschiedliche „Vorschulprojekte“ statt, bei denen die Kinder an verschiedenen Themen arbeiten.

Vorschulblätter sind in unseren Augen Tests, bei denen die Fähigkeit des Kindes, Wissen auf Papier zu übertragen, abgefragt wird. Je mehr Erfahrungen ein Kind selbst macht, umso mehr Verknüpfungen bilden sich und umso schneller kommt es zu einem „AHA“- Effekt.

Um eine sinnvolle, entwicklungsgemäße Förderung zu erreichen, führen wir Entwicklungsbögen. Gute, differenzierte Beobachtung ist dabei ein wichtiger Bestandteil.

Wir bieten zu Beginn des letzten Kindergartenjahres einen Elternabend an, um die Eltern zu informieren und offene Fragen zu klären.

4.6. Weitere Förderbereiche

Sozialerziehung

Als Kindergarten haben wir uns die Aufgabe gestellt, die Sozialerziehung, die in den Familien erfolgt, in ergänzender Weise zu unterstützen. Die Gruppen sind altersgemischt aufgebaut, so dass die älteren Kinder der Gruppe lernen, auf jüngere Kinder Rücksicht zu nehmen, sie zu unterstützen und ihnen zu helfen. Ältere Kinder erfahren dadurch auch eine Stärkung ihres Selbstbewusstseins. Die Kinder lernen grundlegende soziale Verhaltensmuster. Dazu gehören z.B.:

- Verhalten gegenüber Mitmenschen
- Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen
- Kennen und Beachten von Regeln des Zusammenlebens
- Kommunikationsfähigkeit
- Kenntnis von Konfliktlösungsmöglichkeiten

Mathematische Förderung

Mathematische Erfahrungen machen die Kinder im Kindergartenalltag ständig, z.B. beim Sortieren, Klassifizieren, indem sie Muster legen oder aber auch beim Abwiegen von Zutaten beim Backen.

Spracherziehung

Spracherziehung im Kindergarten bedeutet unter anderem, die Sprachlust, das Mitteilungsbedürfnis und die Freude an der Sprache zu wecken. Dies gelingt uns durch genaue Beobachtung, die eine gezielte Förderung ermöglicht. Es werden verschiedene Spielformen angewendet, wie z. B. Kreis- und Rollenspiele, Theatergruppe, musikalisch-rhythmische Betätigungen sowie logopädisches Spielmaterial. Bei phonologischen Angeboten werden zusätzlich Hören - Hinhören - Zuhören geübt.

Selbstbestimmung & Selbständigkeit

Die Kinder werden miteingebunden und dürfen angemessen Entscheidungen mit treffen, sie lernen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

Die Kinder werden unterstützt, sich allein an- und ausziehen, kleinere Aufgaben zu übernehmen und selbständig durchzuführen, z.B. Tisch decken, Postwege erledigen, Tische abwischen, ... Dadurch werden die Kinder sehr in ihrem Selbstvertrauen gestärkt, sind stolz auf das, was sie schon können und lernen für sich und andere zu handeln.

Wahrnehmungsförderung

Die Förderung der Wahrnehmung durchzieht den gesamten Tagesablauf, z.B.:

- Eine anregungsreiche Umgebung, in der unterschiedliche „Sinnesreize“ zum Betrachten, Fühlen, Riechen usw. einladen;
- Rituale, die Sicherheit und Halt im Alltag geben;
- Ausreichend Platz zur Körpererfahrung durch Toben, Bewegen und Balancieren, natürlich auch mal zum Lachen und Lärmen;
- Bewegungs- und Entspannungsgeschichten.

Kreativitätserziehung

Die Kinder sollen sich mit verschiedensten Materialien und Methoden auseinandersetzen und eigenständig arbeiten. Dem gestalterischen Handeln stehen wir beratend, vor allem aber anregend bei. Wir trauen dem Kind zu, etwas Eigenständiges zu tun, selbst Lösungen zu finden und eigene schöpferische Gedanken umzusetzen.

5. Methodische Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele

5.1. Werteorientierung und Religiosität

Positive Erfahrungen und das Erleben von Gemeinschaft, Ritualen und Festen im Jahreskreis wirken sich bei den Kindern auf die Entwicklung eigener Werteorientierung aus. Die Fragen des Kindes werden mit Wertschätzung, Respekt und Geduld entgegengenommen.

- wir fördern die Kinder in diesem Bereich unter anderem durch:
Geschichten, Bilderbücher, Kett-Einheiten, Lieder, Rollenspiele
- tägliche Rituale (Morgenkreis, Wertschätzung der Gruppe, einzelner Personen)
- Feste im Jahreskreis
- gemeinsame Mahlzeiten
- wohlwollender und wertschätzender Umgang im täglichen Gruppengeschehen (bitte, danke, kein Auslachen, keine Schimpfwörter)
- betrachten und Erleben der Natur
- Kennenlernen verschiedener Glaubensrichtungen und deren Feste

5.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Kinder benötigen emotionale sowie soziale Fähigkeiten, um sich in eine Gruppe integrieren zu können. Kinder, die sich in andere hinein fühlen können, sind in der Lage, die Verhaltensweisen anderer zu verstehen und die Reaktionen derer auf das eigene Verhalten vorherzusagen.

Um Stärken im emotionalen, sozialen Bereich auszubauen, fördern wir die Kinder indem wir:

- Emotionen der Kinder ernst nehmen
- in Gesprächen über Gefühle - z.B. im Morgenkreis - mit Hilfe von einer Gefühlsuhr die momentanen Gefühle thematisieren
- die Kinder eigene Lösungen für Streitfragen finden lassen und sie dabei unterstützen
- nicht zu viele Regeln aufstellen, die Kinder zu Konfliktsituationen führt, Kinder selbst bestimmen lassen.
- Streitregeln mit den Kindern gemeinsam erarbeiten.

5.3. Kommunikation

Sprache ist eine wesentliche Voraussetzung für eine Teilhabe am gesellschaftlichen-kulturellen Leben. Junge Kinder verständigen sich meist durch Körpersprache oder durch Lautäußerungen. Ziel ist es, diese Form der Kommunikation zu verstehen und mit gesprochener Sprache zu begleiten. Es ist die Voraussetzung dafür, dass die Kinder Motivation zur mündlichen Kommunikation entwickeln.

In der Literacy Erziehung vermitteln wir den Kindern diese Inhalte:

- Interesse an Büchern und Geschichten
- Interesse und Freude am Sprechen und dem Dialog
- Interesse an Schrift und Zeichen
- Gespräche und Dialoge führen, Gesprächsregeln
- Spaß am Dichten, Reimen, Rätseln

Methoden zur Umsetzung:

- Bilderbücher zu verschiedenen Themen
- Kreisspiele
- Rollenspiele
- Fingerspiele
- Gespräche (philosophieren)
- Schreibwerkstatt
- Buchverleih (Bücherei)
-

Sprachstandserhebung

Seit Dezember 2024 ist das „Gesetz zur Einführung und Durchführung verbindlicher Sprachstandserhebungen und Sprachfördermaßnahmen vor der Einschulung“ in Kraft getreten (§5Abs.2Satz1 AVBayKiBiG)

Der Vorkurs Deutsch wird in Kleingruppen anteilig vom Kindergartenpersonal und einer Lehrkraft der Grundschule abgeleistet und umfasst 240 Unterrichtsstunden.

5.4. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Kinder kommen von klein auf mit Medien in Berührung und haben ein hohes Interesse daran. Der Umgang mit Medien ist in der heutigen Zeit ein wichtiges Kommunikationsmittel, um am sozialen Leben teilzunehmen und aktiv mitzugestalten. Alle Medien beinhalten Chancen und Risiken. Mediankompetenz bedeutet bewussten, sachgerechten und verantwortlichen Umgang mit Medien.

Wir erlernen den Umgang durch:

- Fotografieren, Bilder am Bildschirm betrachten, bearbeiten
- Bilderbuchkino und Filme erstellen
- Elternabende zum Thema Internet, Smartphone

5.5. Mathematik

Geometrische Formen, Zahlen und Mengen kann man überall entdecken, Kinder befassen sich spielerisch damit, bauen mit Konstruktionsmaterial. Zahlen und zählen fasziniert die Kinder, sie ahmen die Erwachsenen schon früh durch Nachsprechen oder Nachzeichnen der Zahlen nach.

Dieses natürliche Interesse an Mathematik fördern wir durch:

- Montessori-Material
- Konstruktionsmaterial
- Kalender und Wochentage im Morgenkreis
- Kochen nach Rezeptangaben
- Abzählreime
- Würfelspiele
- Zahlen-Lernwerkstatt

5.6. Naturwissenschaft und Technik

Naturwissenschaftliche Erkenntnisse liefern Informationen über die belebte und unbelebte Natur. Kinder greifen naturwissenschaftliche und technische Lernangebote begeistert auf. Sie lernen Eigenschaften verschiedener Stoffe, Energieformen, Phänomene aus der Welt kennen. Machen Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten, Zeit und Raum, Größen, Längen, Gewicht, Temperatur, Zeitmessungen, Naturmaterialien.

Wir praktizieren den Bildungsbereich indem wir:

- mit unterschiedlichen Spielmaterialien bauen und konstruieren
- mit Werkzeug umgehen
- Wirkung von Kräften erfahren
- die Jahreszeit und das Wetter beobachten, experimentieren und besprechen
- Lernwerkstatt Natur und Technik (Mikroskop, Lupen, Behälter mit verschiedenen Flüssigkeiten...)

5.7. Umweltbildung und -erziehung

Umweltbildung und -Erziehung berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werterhaltung bis zum Freizeit- und Konsumverhalten. Kinder interessieren die Vorgänge in der Natur und Umwelt, beobachten diese und experimentieren damit. Kinder sind empfänglich für natürliche Lebensbedingungen unterschiedlicher Tiere. Werterhaltung sich selbst, anderen, Tieren und der Natur gegenüber entwickeln Kinder im praktischen Umgang.

Wir schaffen eine anregungsreiche Umgebung um Erfahrungen mit belebter und unbelebter Natur zu erlangen:

- wöchentlicher Walddtag
- abwechslungsreiches Außengelände mit Wasserstation, Matschecke Werkbank...
- Mülltrennung/Vermeidung
- säen und ernten im Nasch- und Kräutergarten
- verarbeiten von Obst und Gemüse aus dem Garten
- Beobachtung und Umgang mit Tieren

5.8. Ästhetik, Kunst und Kultur

Die Kreativität von Kindern fördern und stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen. Die Kinder erfahren die Ausdruckskraft von Farben und deren Wirkung auf Gefühle. Die Vielfalt von Materialien, Werkzeugen, Techniken kennenlernen, erweitert das Wissen der Kinder. Im kreativ-gestalterischen Bereich bietet unsere Einrichtung genügend Zeit, Raum, Möglichkeiten und Anreize, in denen Kinder ihre Vorlieben, Begabungen und Interessen entdecken und vertiefen können.

Um sich kreativ entfalten zu können stellen wir den Kindern folgendes zur Verfügung:

- unterschiedlichste Materialien
- Farben (Pigmente, Naturfarben)
- Werkzeuge
- große Flächen

Den Bildungsbereich setzen wir mit Angeboten und Aktionen um:

- freies Experimentieren mit Farben, Werkzeug, versch. Materialien
- Ausstellungen besuchen
- Theaterspiele gestalten und durchführen
- Eigene Farben herstellen (Lasur, Plakatfarbe, Pflanzenfarben)
- Plastizieren mit unterschiedlichen Materialien
- verschiedene Schriftzeichen kennenlernen
- Schreibwerkstatt

5.9. Musik

Kinder haben von Natur aus Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrem Umfeld zu lauschen. Eigene Klänge mit unterschiedlichen Materialien zu erzeugen und damit zu experimentieren beschäftigt sie aktiv. Gemeinsam Singen und Musizieren stärkt die Teamfähigkeit, Musikalische Interaktionen mit der Stimme, auf Instrumenten oder in Bewegung, sind Ausdruck, Kontaktangebot und wechselseitiger Austausch.

Im Bereich Musik werden wir aktiv durch:

- Singen und Sprechen von Reimen, Liedern, Fingerspielen, Kreisspielen
- den Einsatz von Instrumenten
- Bau von Instrumenten
- Tänze
- Konzertbesuch

5.10. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung zählt zu den elementaren Betätigungsformen von Kindern. Kinder haben den natürlichen Drang sich zu bewegen, dem wir Raum geben durch:

- Einsatz von Hengstenberg / Pickler Bewegungsmaterialien
- regelmäßige Bewegungsstunden im Freien oder Turnraum
- Natur- und Waldtage
- unser Raumkonzept, viel Bewegungsfreiheit, wenig Stühle

Besonderen Wert legen wir auf Psychomotorik, dabei werden:

- die Zusammenhänge von Wahrnehmen, Bewegen, Erleben und Handeln ganzheitlich betrachtet
- Körper-, Material- und Sozialerfahrungen verknüpft
- alle Sinne stimuliert
- Auffälligkeiten im Verhalten ausgeglichen
- Resilienz und Selbstwertgefühl gestärkt

Die Kinder als aktiver Mitgestalter haben in der Psychomotorik oberste Priorität. Die Spielthemen gehen von den Kindern aus und werden mit ihnen gemeinsam erarbeitet. Die Erzieherinnen reagieren dabei flexibel, tolerant, emphatisch, zeigen Interesse und beteiligen sich aktiv.

5.11. Gesundheitserziehung

Zu den Zielen der pädagogischen Arbeit gehört die Gesundheitserziehung. Sie umfasst neben den vielfältigen Bewegungsanregungen vor allem die gesunde Ernährung und die Gesunderhaltung des Körpers. Förderlich für eine gute Gesundheit sind:

- gesunde Ernährung
- Bewegung
- Entspannung
- Umgang mit Problemen
- Körpergefühl wahrnehmen
- Körperpflege

Unser Angebot zum Bildungsbereich Gesundheit:

- Spiele zur Körperwahrnehmung
- Ernährung als Genuss erleben
- Nahrungsmittel kennenlernen und verarbeiten
- Körperpflege erleben (richtiges Zähneputzen)
- Abwechslung zwischen Anspannung und Entspannung (Kraftspiele/Ruhezonen)
- Gemeinsamer Einkauf auf dem Wochenmarkt

Ein gesundes Frühstück wird in allen Kindergartengruppen 1x monatlich zubereitet. Die Kinder backen z.B. Brezen und Semmeln, quetschen sich Haferflocken für ein Müsli, mahlen Getreide und backen Brot. Die Einkaufsliste wird gemeinsam mit den Kindern erstellt und die Kinder bereiten das Frühstück zu.

6. Einzelne Bereiche des Kindergartens

6.1. Unsere Kreativbereiche

Als Kindergarten haben wir bei der Förderung der kindlichen Kreativität eine wichtige Aufgabe. Die Kinder brauchen unsere Unterstützung, indem wir ein Klima erzeugen, in dem Kreativität möglich ist. Das heißt, jemand muss für das Kind Zeit haben und auch selbst mitmachen. Man muss zuhören, das Kind wertschätzen und neugierig Fragen stellen, ohne dabei zu bewerten, anzuleiten oder Lösungen vorzugeben. Das Kind braucht einen fest eingerichteten Platz, an dem es ungestört und vielfältig seinen kreativen Ideen freien Lauf lassen kann.

Diese Kreativbereiche findet man in unserem Kindergarten in unterschiedlichen Bereichen. Im Rollenspielbereich können die Kinder losgelöst von gesellschaftlichen Normen und Vorschriften ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Sie können in die unterschiedlichsten, auch fantastischen Rollen schlüpfen und somit ihre Fantasie durch aktives Erleben und kreatives Spiel immer weiter entfalten. Dafür stehen den Kindern jederzeit verschiedene Requisiten sowie Verkleidungssachen zur Verfügung. Auch in den anderen Spielbereichen wie Bauteppich, Turnhalle, Traumzimmer und auf dem eigenen Spielplatz entwickeln die Kinder fortlaufend neue Ideen und setzen diese in Rollenspielen um.

Zusätzlich wird dem Aspekt kreativer Gestaltung viel Raum in unserem Kindergarten gegeben. Das kann die freistehende Staffelei oder der Maltisch im Gruppenraum sein, aber auch unser Atelier, in dem die Kinder nach Herzenslust werkeln, basteln, malen, angefangene Werke auch mal liegen lassen und zu einem späteren Zeitpunkt bearbeiten können. Vielfältiges Material und Werkzeug stehen den Kindern dafür zur Verfügung. (Tonbaatz Tisch, ...)

Wir würdigen und achten diese Werke, denn dadurch steigern wir das Erfolgserlebnis des Kindes und stärken sowohl sein Selbstwertgefühl als auch sein Vertrauen in sich selbst, Dinge (er)schaffen zu können. Eine entscheidende Voraussetzung, um die Aufgaben des Lebens anzunehmen und das eigene Leben aktiv mitzugestalten. Die Werke der Kinder werden in unserem Kindergarten oft so ausgestellt, dass alle anderen diese betrachten können.

Arbeiten der Kinder werden von uns nicht nachbearbeitet, allerdings unterstützen wir die Kinder in gezielten kreativen Angeboten darin, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vertiefen und auszubauen. Häufig sind diese Angebote freiwillig, für die älteren Kinder in Hinblick auf Schulfähigkeit aber auch immer wieder mal verpflichtend. Wir als Kindergarten haben hier einen Bildungsauftrag und sehen es als unsere Aufgabe an, die Kinder bestmöglich auf die in der Schule gestellten Anforderungen vorzubereiten.

6.2. Das Element Wasser

Wasser zieht Kinder magisch an. Weil Wasser auch gefährlich oder unangenehm sein kann und nicht verschwendet werden soll, erleben die Kinder viele Verbote rund ums Wasser. In unserer Wasserwerkstatt kann das Naturelement Wasser

mit allen Sinnen entdeckt werden. Das kostbare „Nass“ wird gefärbt, gefiltert, umgeleitet und umgefüllt. Feste Regeln verhindern Überschwemmungen. Durch den intensiven Umgang lernen die Kinder, wie wichtig Wasser für sie ist, warum sie es zum Leben brauchen und warum sie es schützen müssen.

Jede Kindergartengruppe verbringt am Ende des Kindergartenjahres eine Bachwoche am Jenbach.

6.3. Unsere Werkstatt

Die Kinder machen sich beim Werken durch Erforschen und Erleben mit verschiedenen Gestaltungsformen, Arbeitsgeräten, Arbeitstechniken und Werkstoffen vertraut:

- Unterschiede zwischen Werkstoffen kennenlernen (Holz, Papier, Draht, Karton);
- differenzierte Arbeitsabläufe ausführen;
- Eigenschaften von Werkstoffen ertasten und erleben;
- Hände als Werkzeuge einsetzen;
- Gefahrenquellen erkennen;
- Arbeitstechniken üben (durch Sägen, Bohren, Kleben, Stechen, Nageln usw.);
- Freude haben am Ausprobieren und dem fertigen Objekt.

6.4. Unser Töpferraum

Kinder sind von Natur aus kreativ und leben in einer ganz besonderen Phantasiewelt. Im Töpferraum können die Kinder vielfältige Erfahrungen sammeln, anregende Erfahrungen eigenständig umsetzen, schöpferisch-künstlerisch tätig werden oder einfach nur den weichen, glitschigen Ton in und zwischen den Händen spüren.

6.5. Unsere Bücherei

Kindern Bücher vorzulesen ist von großer Bedeutung. Neben der geistigen Anregung durch Wissensvermittlung werden Sprachverständnis und sprachlicher Ausdruck gefördert, Phantasie und Freude am Lesen geweckt. Literarische Bucherlebnisse in der Kindheit bestimmen die spätere Einstellung zu Büchern.

Unsere Kindergartenbücherei ist im Keller eingerichtet. Dort können immer donnerstags von 08:00 Uhr bis 09:00 Uhr beim Büchereiteam des Elternbeirats Bücher verschiedener Kategorien, zum Beispiel Bilderbücher, Sachbücher, Geschichtenbücher, gemeinsam mit den Kindern ausgesucht und ausgeliehen werden. Die Büchereiordnung mit Informationen bezüglich Ausleihgebühren, Rückgabe, Büchertaschen zur Aufbewahrung der Bücher usw. ist in der Bücherei einzusehen.

6.6. Unser Mittagessen

Täglich wird ein vollwertiges, gesundes und ausgewogenes Mittagessen für die Krippen- und Kindergartenkinder angeboten. Für uns ist gutes und qualitativ hochwertiges Essen, dass täglich frisch im Haus zubereitet wird eine Voraussetzung für Lebensqualität, Ausgeglichenheit und Zufriedenheit. In unserem Alltag ist eine ausgewogene Kost, die auf die Kinder zugeschnitten ist eine Selbstverständlichkeit. Wir achten beim Einkauf auf biologische und artgerecht erzeugte Lebensmittel, die so weit als möglich aus der Region stammen. Die fachkundige Zubereitung der Speisen ermöglicht uns gänzlich auf Geschmacksverstärker, Farbstoffe und künstliche Aromen zu verzichten.

Beim gemeinsamen Essen mit Gleichaltrigen ist uns die positive Förderung von Tischsitten und Esskultur genauso wichtig, wie die Wertschätzung der Nahrungsmittel. Eine angenehme Essatmosphäre ist neben der Lebensqualität ein prägender Faktor für ein gemeinsames Mittagessen in dem auch Raum ist für gemeinsame Tischgespräche, Genuss der Mahlzeit und Informationsaustausch.

Das Mittagessen findet von Montag- Freitag statt:

Krippe	11.30 Uhr
Kindergarten	12.30 Uhr

Der Wochenspeiseplan hängt in der jeweiligen Gruppe bzw. in den Garderoben für Kinder und Eltern aus. Bei der Speiseplangestaltung wird eine der Jahreszeit entsprechende Auswahl an Speisen berücksichtigt.

Lebensmittelunverträglichkeiten werden in Absprache mit Küche und Kindergartenleitung sowie gegen eine Vorlage eines ärztlichen Attestes berücksichtigt.

7. Kinderschutz

§ 3 AVBayKiBiG in Verbindung mit § 8a SGB VIII regelt, wie das Fachpersonal mit einer konkreten oder drohenden Gefährdung des Kindeswohls umzugehen hat. Dies beginnt, dass bei der Anmeldung in die Kindertagesstätte die Personensorgeberechtigten eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorlegen sollen.

Bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos zieht das Fachpersonal mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.

Gibt es gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von uns betreuten Kindes, sind die Fachkräfte angehalten, bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken und in den Fällen, in denen die angenommenen Hilfen als nicht ausreichend erscheinen, das Jugendamt zu informieren.

Ein Kinderschutzkonzept liegt in der Einrichtung vor.

8. Qualitäts-Sicherungsmaßnahmen

In unserer Einrichtung werden mittels regelmäßig durchgeführter Elternbefragungen die Bedürfnisse der Eltern und Kinder jährlich neu ermittelt. Anregungen, Wünsche und Kritik werden dabei in die Planung mit einbezogen. Das bedeutet eine kontinuierliche Überprüfung und Überarbeitung unserer Zielsetzungen sowie die stete Weiterentwicklung unserer pädagogischen Konzeption.

Wichtig sind uns aber auch die jeweiligen Besonderheiten der zu betreuenden Kinder. Das bedeutet, dass wir individuell auf das einzelne Kind eingehen und es gezielt in seiner Persönlichkeitsentwicklung stärken und unterstützen. Dazu gehört auch ein optimaler Personalschlüssel.

Ziel aller Qualitätssicherungsmaßnahmen ist eine anhaltende Verbesserung bzw. Optimierung unseres Leistungsangebotes. Teamsitzungen und Fortbildung sind wichtige Pfeiler eines konstanten Team- und Personalentwicklungsprozesses die eine gute Bildungs- und Erziehungsarbeit erlauben.

Die pädagogische Konzeption unserer Einrichtung ist in geeigneter Weise veröffentlicht.

9. Integrative Plätze

Bei uns sind alle Kinder willkommen, deren Förderbedarf in unserer Einrichtung abgedeckt werden kann. Für eine effektive integrative Arbeit bieten wir die nötigen Voraussetzungen an Beobachtung, Anamnese sowie der Erstellung eines Förderplanes.

Heilpädagogisch zu arbeiten bedeutet, miteinander zu arbeiten, Wege zu suchen und diese Wege gemeinsam zu begehen.

Im spielerischen Handeln soll das Kind lernen, seine Fähigkeiten zu entwickeln und diese zu festigen. Die heilpädagogische Förderung beinhaltet die Gesamtförderung des Kindes, die motorischen, emotionalen, sozialen und kognitiven Kompetenzen.

In der Einzelarbeit wird kindgemäß und mit unterschiedlichem Lern- und Entwicklungsmaterial versucht, das Kind zu unterstützen. Zudem wird zusammen mit der Heilpädagogin und dem pädagogischen Team erarbeitet, was für die Gruppensituation hilfreich ist und im Austausch mit den Eltern festgelegt.

Durch gemeinsames Reflektieren wird überprüft, ob die Ziele umgesetzt werden konnten oder verändert werden müssen.

Die Kinder sollen anhand dieser Erfahrungen erleben, dass sie ihre Persönlichkeit, ihre Eigenständigkeit und die Gemeinschaftsfähigkeit entfalten können.

Bei Bedarf können die Kinder zusätzlich logopädisch sowie ergotherapeutisch begleitet werden.

Die medizinischen Maßnahmen werden ebenfalls aufeinander abgestimmt, damit das Kind ganzheitlich unterstützt wird.

10. Krippengruppen

10.1. *Betreuungsplätze, Betreuungszeiten, Räume*

Betreuungsplätze

In einer Krippengruppe werden zwölf Kinder im Alter von zwölf Monaten bis drei Jahren betreut. Durch ein flexibles Betreuungsangebot können die Kinder auch für zwei oder drei Tage pro Woche angemeldet und aufgenommen werden.

Betreuungszeiten

Die max. Betreuungszeit beginnt um 7:00 Uhr und endet um 15:00 Uhr.

Wir geben allen Eltern die Möglichkeit, die Betreuungszeiten ihrer Kinder individuell nach Bedarf zu gestalten. Deshalb bieten wir Kurz- und Langbuchungszeiten an.

Kurze Krippe: 4-5 Std. (ohne Mittagessen/Schlafen - nur 7.30 – 12.30 Uhr)

Lange Krippe: 5-6 Std. // 6-7 Std. // 7-8 Std. (7.00 bis 15.00 Uhr)

Räume

Gruppenraum, Sanitärraum, Schlafrum, Garderoben, Küche.

10.2. *Eingewöhnung*

Für die Kinder, aber auch für die Eltern ist die Eingewöhnungszeit eine anspruchsvollen und teilweise stressvolle Zeit, die mit Trennungsschmerz verbunden sein kann. Deshalb nehmen wir uns dafür bewusst viel Zeit.

Die Kinder reagieren sehr unterschiedlich auf eine neue Umgebung. Die einen wenden sich zögernd und vorsichtig, die anderen ohne Bedenken und energisch allem Neuen zu. Die Grundlage unserer Eingewöhnungsarbeit bildet das "Berliner Eingewöhnungsmodell".

Vor Beginn der Eingewöhnung findet mit den Eltern und dem pädagogischen Personal ein ausführliches Einführungsgespräch statt, indem alle wichtigen Informationen ausgetauscht werden und eine Vertrauensbasis entstehen kann.

Die ersten Tage (Grundphase)

In den ersten zwei bis drei Tagen soll eine Bezugsperson (Mutter, Vater, Oma, Opa oder andere Person) im Gruppenraum anwesend sein und am Tagesgeschehen teilhaben. Das Kind kann sich entfernen und an den angebotenen Aktivitäten teilnehmen und bei Bedarf in den "sicheren Hafen" zurückkehren. Der Besuch der Krippe sollte in dieser Zeit nicht länger als ein bis zwei Stunden dauern. Ein Trennungsversuch findet in den ersten drei Tagen nicht statt.

Die erste Trennung

Der erste Trennungsversuch wird ab dem dritten oder vierten Tag durchgeführt. Reagiert das Kind aufgeschlossen und überzeugt es sich nicht ständig, ob Mama oder Papa noch da sind, kann die Bezugsperson für kurze Zeit den Raum verlassen. Wichtig ist, dass sie sich vom Kind verabschiedet. Sie bleibt in Rufnähe, falls das Kind weint und sich nicht von der Erzieherin trösten lässt.

Stabilisierungsphase

Kann das Kind sich gut von der Bezugsperson lösen, sollte diese morgens nur noch kurze Zeit im Gruppenraum bleiben, sich vom Kind verabschieden und zu einer abgesprochenen Zeit wieder in die Krippe kommen. Das Kuscheltier oder ein anderer "Tröster" dürfen natürlich nicht fehlen.

Schlussphase

Nach der Stabilisierungsphase braucht die Bezugsperson sich nicht mehr in der Krippe aufzuhalten. Sie sollte aber noch jederzeit erreichbar sein, falls die neuen Bindungen noch nicht tragfähig genug sind.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind von der Erzieherin trösten und beruhigen lässt.

10.3. Ein Tag in der Krippe

<i>ab 7:00 Uhr</i>	die Einrichtung öffnet
<i>ab 8:30 Uhr</i>	es sollten alle Kinder anwesend sein.
<i>um 9:00 Uhr</i>	alle treffen sich im Morgenkreis, der mit einem gemeinsamen Frühstück endet.

In den verschiedenen Spielbereichen können die Kinder unter Aufsicht des Fachpersonals aus dem vorhandenen umfangreichen Angebot an Spielmöglichkeiten wählen. Bei gutem Wetter gehen wir nach Möglichkeit raus in die Natur.

<i>um 11:30 Uhr</i>	wir räumen gemeinsam auf und nehmen anschließend unser Mittagessen ein, da Kurzbucher spätestens um 12:00 Uhr abgeholt werden müssen.
<i>um ca. 12:30 Uhr</i>	beginnt unsere Mittagsruhe. Hier besteht die Möglichkeit zum Schlafen für die Langbucher.

Nach dem Mittagsschlaf, *ab 14:00 Uhr*, aber spätestens bis *15:00 Uhr* werden die Kinder von ihren Eltern abgeholt

11. Zusammenarbeit

11.1. Im Team

In unserem Team arbeiten:

Kindergartenleitung / Erzieherin

Kindergarten: 11 Erzieherinnen
 7 Kinderpflegerinnen
 1 Berufspraktikantin
 2 Kinderpflegepraktikantinnen
 1 Erzieherin als Springer
 1 Heilpädagogin

Krippe: 3 Erzieherinnen
 7 Kinderpflegerinnen

Weiteres Personal: 1 Köchin
 2 Verwaltungsangestellte
 4 Raumpflegerinnen
 1 Hausmeister

Ausbildungsplatz für Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen

Der Kindergarten ist Ausbildungsstätte für angehende pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte. Ebenso ermöglichen wir Schülern aus unterschiedlichen Schulen eine Orientierungshilfe bei der Berufsfindung. Aus diesem Grund arbeiten in unserer Einrichtung regelmäßig unterschiedliche Praktikanten. Ein Anleitungskonzept liegt in der Einrichtung vor.

In unserem Team finden regelmäßig kurze Absprachen zur Vorbereitung und Durchführung der pädagogischen Arbeit statt. Bei wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen wird gemeinsam über Schwerpunkte der täglichen Arbeit, anstehende Projekte oder Veranstaltungen beraten sowie über Ergebnisse der Arbeit reflektiert. Die einzelnen Gruppen treffen auch Absprachen im regelmäßigen „Kleinteam“, um Beobachtungen zu reflektieren und die pädagogische Arbeit zu planen.

Um die tägliche Arbeit mit neuen Erkenntnissen zu bereichern, werden regelmäßig Fortbildungen besucht, im Team deren Inhalt weitergegeben und ausgewertet.

11.2. Mit den Eltern

Das pädagogische Personal strebt eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern an. Nur dadurch ist ein einheitliches, kindorientiertes Handeln möglich. Die Eltern haben täglich Zugang zu unseren Gruppenräumen und können aktiv an der Gruppenarbeit teilnehmen.

Das ist möglich durch:

- Hospitation
- Aktive Elternhilfe bei Projekten und Festen

Informationen über die Arbeit im Kindergarten erfolgen an die Eltern auf verschiedene Weise:

- Persönliche Gespräche zwischen Erzieherinnen und Eltern
- Elternbriefe
- Aushänge in der Einrichtung (Gruppentüren und Pinwand)
- Elternabende

Gemeinsame Feste und Feiern nutzen wir, um einen guten Kontakt mit den Eltern zu pflegen. Einen Terminkalender mit allen Veranstaltungen stellen wir am Anfang des Kindergartenjahres auf die Homepage

www.kindergarten-hundham.de

11.3. Mit dem Elternbeirat

Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres von der Elternschaft gewählt und ist ein beratendes Gremium. Offiziell hat er die Aufgabe, die Erziehungsarbeit unseres Kindergartens/Krippe zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Elternhaus und Träger zu fördern. Darüber hinaus veranstaltet der Elternbeirat jedes Jahr zusammen mit dem Kindergartenteam eine Feier zu St. Martin und ein Sommerfest. Die Einnahmen aus diesen Festen werden dem Kindergarten für außerplanmäßige Anschaffungen zur Verfügung gestellt.

Der Elternbeirat hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger abzugeben in dem die wesentlichen Aktivitäten des Elternbeirats vom vergangenen Jahr zusammengefasst sind.

11.4. Mit dem Träger

Bei regelmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand werden organisatorische und pädagogische Themen behandelt.

11.5. Mit anderen Institutionen/durch Öffentlichkeitsarbeit

In unserem Kindergarten ist das pädagogische Personal sehr darum bemüht, Kindern und Eltern bei besonderen Frage- und Aufgabenstellungen zu helfen.

Dazu gehört die Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachdiensten wie:

- Kinderärzte
- Heilpädagogische Praxis
- Logopädie
- Ergotherapie
- Erziehungsberatungsstelle
- Frühförderung
- Grundschule

Wir arbeiten eng mit diesen Fachkräften zusammen, um eine gezielte Entwicklungsunterstützung und Frühförderung der Kinder zu ermöglichen.

Unser pädagogisches Personal pflegt einen guten Kontakt mit den Lehrern der Elbacher Grundschule. Ziel dieser Kooperation ist eine gelungene Bewältigung des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule durch das Kind und seine Eltern. Den künftigen Schulanfängern werden in einzelnen Projekten verschiedene Erfahrungsfelder angeboten:

- Besuche der Lehrer im Kindergarten
- Besuch an der Grundschule (die Kindergartenkinder dürfen mehrere Schulstunden besuchen)
- Gegenseitige Einladungen zu bestimmten Aktionen (Theaterbesuch, Zirkus, Kartoffelfest, etc.)

Die Kinder werden mit Hilfe der zahlreichen pädagogischen Angebote während ihrer gesamten Kindergartenzeit bestmöglich auf die Schule vorbereitet. Unsere ganzheitliche Arbeitsweise und alle Materialien dienen der Förderung der Basiskompetenzen, die so wesentlich für die Bewältigung des Schulalltags sind. Für die Eltern der Vorschulkinder bieten wir einen Infoabend, sowie detaillierte Entwicklungsgespräche an.

Ferner pflegt unsere Einrichtung Kontakte zu örtlichen Vereinen, Sponsoren und Nachbarkindergärten. Besichtigungen und Erfahrungsaustausch mit Erzieherinnen aus anderen Einrichtungen finden ebenfalls statt

Literatur:
Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan

Impressum:
Kindergarten Hundham e.V.
Rathausweg 1
83730 Fischbachau
Tel.: 08028 2580

Mail: info@kindergarten-hundham.de

verantwortlich für Inhalte
Sonja Auer (Kindergartenleitung)
Stand Juli 2025